

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Religionskritik

12-2 *Der Antichrist und der Gekreuzigte* : Friedrich Nietzsches letzte Texte / Heinrich Detering. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2010. - 231 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-0635-6 : EUR 19.90
[#1397]

Nachdem bereits vor wenigen Jahren der Stuttgarter Literaturwissenschaftler Heinz Schlaffer ein Buch über Nietzsche publizierte, das vor allem als ein *close reading* eines kurzen Nietzsche-Textes betrachtet werden kann,¹ legt nun ein weiterer Germanist ein Buch vor, das sich intensiv mit den letzten Texten des großen Philosophen aus der Zeit unmittelbar vor seinem Zusammenbruch befaßt. Heinrich Detering, der neben den üblichen Themen, mit denen ein Germanist sich so befaßt, auch aus traditioneller Sicht eher Randständiges wie den Sänger Bob Dylan monographisch behandelt hat, analysiert in seinem konzisen Buch den Weg, der vom Satz „Gott ist tot“ zu der Aussage „Gott ist auf der Erde“ führt.

Detering nimmt die späten Texte allesamt außerordentlich ernst, auch und gerade wenn sie die Frage nach den Grenzen der Hermeneutik aufwerfen. Zugleich erhellt daraus aber auch das, was der Hermeneutik möglich ist, wenn sie sich bei der Rekonstruktion von Nietzsches eigenen Narrationen an zwei Prämissen orientiert. Detering nennt sie 1. die Zurechenbarkeitsprämisse und 2. die Kontinuitätsprämisse.

Detering achtet in seiner Lektüre sehr sorgfältig darauf, wie sich Nietzsches Bewertungen und Begriffe verhalten, so etwa in bezug auf die Bewertung Jesu Christi. Denn auch wenn sich Nietzsche als Antichrist positioniert, fal-

¹ Siehe *Das entfesselte Wort* : Nietzsches Stil und seine Folgen / Heinz Schlaffer. - München : Hanser, 2007. Schlaffers Buch ist von einigen Rezensenten massiv kritisiert worden. Vgl. auch die folgenden Ausführungen von Hans-Martin Gauger in seinem Beitrag *Nietzsches Stil*. // In: Nietzsche als Philosoph der Moderne / hrsg. von Barbara Neymeyr und Andreas Urs Sommer im Auftr. der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg. - Heidelberg : Winter, 2012. - 327 S. ; 24 cm. - (Akademie-Konferenzen / Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg ; 9). - ISBN 978-3-8253-5812-9 : EUR 29.00 [#2550]. - Hier S. 271 - 300. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz333839684rez-1.pdf>

len in der Folge dann doch auch überraschend positive Würdigungen des Erlösers auf. Auch verweist er auf Passagen, in denen Nietzsche z.B. bemerkt, das echte, ursprüngliche Christentum werde zu allen Zeiten möglich sein (S.49 - 50). Hier versucht Detering, herauszuarbeiten, was damit gemeint sein könnte. Dazu schaut er genau hin, um die Wandlungen oder Veränderungen bzw. Nuancen zu erfassen, die sich in Nietzsches Jesus-Bild feststellen lassen. Detering betrachtet Nietzsches Texte gewissermaßen als Erzählungen, doch sieht er auch die nicht-narrativen Elemente, vor allem in der Darstellung von Jesus. Dieser wird ja aus Sicht des Antichrist präsentiert, aber eben bei Nietzsche anders als in den Evangelien. Während dort Geschichten über Jesus erzählt werden, ist es bei Nietzsche so, daß der Antichrist als Anti-Historiker mit Jesus „eine Romanfigur ohne Roman, ein Erzählen ohne Ereignis, ein Geschehen ohne Zeit“ imaginiere (S. 69). Im Anschluß an Gary Schapiro betont Detering die Zeitlosigkeit der Darstellung, die der Zeitlosigkeit Jesu im theologischen Sinne entspricht.

In verschiedenen Variationen stellt Nietzsche nach Detering das Evangelium Jesu dem „Dysangelium“ des Christentums gegenüber, was er in einer großen Subtilität vorführt, die in der vorliegenden Rezension nicht ansatzweise rekapituliert werden kann. Es ist keine Frage, daß Nietzsches letzte Schriften von Detering mit einer beeindruckenden Akribie und der Achtsamkeit für das vielsagende Detail studiert werden. Schon die Titel von Nietzsches Büchern werden einer solchen sorgfältigen Lektüre unterzogen, aus der dann etwa hervorgeht, daß **Ecce homo** gegen manche andere Deutung nicht ironisch zu lesen sei, sondern als Pathosformel. Detering sieht daher auch das, was Nietzsche mit Jesus verbindet, nämlich die „Freiheit vom Ressentiment“, die Paulus und die christliche Kirche gerade nicht gehabt hatten (S. 132).

Detering verfolgt den Weg der letzten Schriften bis zu den tatsächlich wahnsinnigen Briefen und Unterschriften (*Dionysos* bzw. *Der Gekreuzigte*). Detering gesteht hier zu, daß sich die letzteren „handfest psychopathologisch“ erklären ließen und als Zeugnisse einer Persönlichkeitsauflösung gelesen werden können (S. 152). Trotz der offenkundigen medizinischen Diagnose betont Detering aber auch die „Konsequenz, mit der sie in einer unheimlichen, bis in die zerbrechenden letzten Sätze hinein noch immer die Rollenspiele und Mytheninszenierungen fortsetzen, die sich in den vorangegangenen Schriften als reflexiver und narrativer Vorgang vorbereitet haben“ (ebd.). Es geht also gewissermaßen um die Kontinuitäten im Denken des späten Nietzsche, in dem eine antichristliche Erzählung zum Abschluß gelangt (S. 154).

Detering sieht die Entwicklung, die vom **Antichrist** über **Ecce homo** bis zu den letzten Briefen und Briefentwürfen verläuft, als eine große Erzählung. Diese Erzählung stellt eine „Um-Erzählung“ der Großerzählungen antiker, jüdischer und christlicher Provenienz dar (S. 161). In der bemerkenswerten narrativen Konsequenz, die Detering in dieser Entwicklung sieht, meint er eine „neuartige Form von Erzählung“ zu erblicken, ein Erzählen, um das Erzählen zu beenden (S. 164). Die Erzählungen in Nietzsches Texten, so Detering, würden auch bleiben, wenn sonst nichts an gedanklichem Gehalt in

ihnen Bestand haben sollte. Das Buch Deterings zeigt schön, welchen Gewinn man aus der philologisch genauen Textlektüre ziehen kann, wie sie der Literaturwissenschaftler praktiziert - wie es indes mit dem philosophischen Gewinn aussieht, wäre eine weitere Studie wert.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz319346668rez-1.pdf>